



Adolf Hitler fährt am 30. September 1934 über den Marktplatz. In seinem Rücken: das Rathaus. Fotos: Verlagsarchiv Gebrüder Gerstenberg

Neue Erkenntnisse über Hildesheims Nazis

Mit einer neuen Veröffentlichung sind auch Namen von lokalen Nazi-Größen aufgetaucht, die in der neueren Stadtgeschichte unbekannt waren

VON CHRISTIAN HARBORTH

HILDESHEIM. In Lüneburg hat vor zwei Tagen ein ehemaliger Aufseher aus Auschwitz seine moralische Mitschuld am Massenmord eingeräumt. In Hildesheim hat am selben Tag der Heimat- und Geschichtsverein eine neue Publikation zum Thema Hildesheim in der Zeit des Nationalsozialismus vorgelegt. Auch wenn das Morden und Leiden in dem Vernichtungslager kaum mit den damaligen Geschehnissen in Hildesheim vergleichbar sein dürfte – Parallelen gibt es dennoch.

Zum Beispiel die mangelhafte Aufarbeitung der Verbrechen. Auch wenn Oskar Gröning, der 93 Jahre alte Auschwitz-Buchhalter, heute wieder vor Gericht steht – er und zehntausende andere Aufseher waren im Nachkriegsdeutschland von strafrechtlicher Verfolgung verschont oder sogar freigesprochen worden. Diese Tragödie deutscher Justizgeschichte wiederholte sich auch in Hildesheim. Obwohl sich viele der Täter nach Kriegsende noch in der Nähe aufhielten, wurde kaum jemand verurteilt. Am deutlichsten wird dies wohl an der Person Heinrich Hucks, des damaligen Hildesheimer Gestapo-Chefs. Im Gerichtssaal hatte ein Zeuge noch berichtet, wie Huck in den letzten Kriegstagen eigenhändig Gefangene ermordete. Der Gestapo-Chef wurde trotzdem „aus Mangel an Beweisen“ freigesprochen.

Historiker Dr. Hans-Dieter Schmid beschreibt das damalige Unrecht in seinem neuen Buch „Hildesheim in der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Stadt zwischen Angst und Anpassung“. Das rund



Gauleiter Hartmann Lauterbacher.



„Ungekrönter König“: Georg Pirson.

150 Seiten starke Werk ist die zweite Veröffentlichung des Hildesheimer Heimat- und Geschichtsvereins und im Verlag Gebrüder Gerstenberg erschienen. „Die zwölf Jahre der Nazi-Zeit sind noch nicht so richtig aufgearbeitet worden“, erklärte Vereinsvorsitzender Sven Abromeit bei der Vorstellung des Buchs. „Die neue Publikation stellt die Forschung jetzt auf eine breite, solide Grundlage“, sagte Dr. Michael Schütz vom Stadtarchiv. Manche Berichte, wie die über Verbrechen, die Gestapo-Chef Huck in den letzten Kriegstagen noch beging, waren schon vorher bekannt. Sie hat Historiker Markus Roloff bereits veröffentlicht – was Schmid in seiner Rede auch deutlich machte. Andere wiederum dürften die lokale Geschichtsforschung demnächst in Bewegung bringen. Etwa alles, was während dieser Zeit mit dem Namen Georg Pirson zusammenhing. Der Leiter der hiesigen Mercedes-Niederlassung sei so etwas wie der „ungekrönte König“ Hildesheims während der Nazi-Zeit gewesen, erklärte Schmid. Er habe eine intensive Freundschaft zu

Gauleiter Hartmann Lauterbacher gepflegt und gemeinsam mit Fleischermeister Willy Schmidt aus Nordstemmen und Bürgermeister Georg Schrader das nationalsozialistische Machtzentrum der Stadt gebildet. Mindestens Pirson sei bis heute aus dem „kollektiven Gedächtnis“ Hildesheims verschwunden gewesen, merkte Schmid an. Auch profunde Kenner der Stadtgeschichte hatten bis zur Veröffentlichung noch nicht von Pirson gehört.

Der spätere Stadtdirektor Erich Brusckke hat den SS-Hauptsturmführer für die englische Militärregierung beurteilt und Pirson dabei als „fanatischen Nationalsozialisten“ beschrieben. „gewalttätig, rücksichtslos und brutal“. Juristisch kam der „ungekrönte König Hildesheims“ trotzdem weitestgehend ungeschoren davon. Pirson und seine Familie lebten nach dem Krieg noch Jahrzehnte unbehelligt in Hildesheim.

„Hildesheim in der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Stadt zwischen Angst und Anpassung“ von Hans-Dieter Schmid ist im Verlag Gebrüder Gerstenberg erschienen (ISBN 978-3-8067-8796-2) und kostet 19,95 Euro.

KURZ GEMELDET

Hörmobil bietet kostenlose Hörtests

HILDESHEIM. Das Hörmobil der Fördergemeinschaft „Gutes Hören“ lädt für Donnerstag, 30. April, von 10 bis 18 Uhr zu kostenlosen Hörtests in den Hohen Weg 32-34 ein. Neben den Hörtests werden auch qualifizierte Beratungen über den Hörsinn, Vorsorgemaßnahmen und das Hören mit modernen Hörgeräten geboten. Die Experten des Hörmobils weisen darauf hin, dass frühzeitig erkannte Hörminderungen durch moderne Hörakustik effektiv ausgeglichen werden können. *apm*

Mit Baum und Umzug: Itzumer feiern Maifest

HILDESHEIM. Mit einem Umzug vom alten Dorf zur Neuen Mitte feiert Itzumer am Samstag, 25. April, ab 15 Uhr sein traditionelles Maifest. Die Freiwillige Feuerwehr stellt den Maibaum auf, der Spielmannszug, Tanzgruppen und die Grundschule sorgen für Unterhaltung. Kinder können Rollenrutschen, Dosenwerfen oder sich schminken lassen. Bis 20 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und Gebrüll. *apm*

Fahrbahnmarkierungen für Bahnhofsallee

HILDESHEIM. Die Stadt lässt am Wochenende, 25. und 26. April, die Fahrbahnmarkierungen an der südlichen Bahnhofsallee von der Kaiserstraße bis zur Wallstraße und an der Kreuzung der Bahnhofsallee zur Kaiserstraße auftragen. Während der Arbeiten kann es zu Behinderungen kommen. Die Decke in der Bahnhofsallee wurde Ende vergangenen Jahres eingebaut. Wegen des Wetters konnten diese Arbeiten anschließend nicht ausgeführt werden. *apm*

Sicheres Auftreten kann trainiert werden

HILDESHEIM. Die Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ des Präventionsrats Hildesheim bietet wieder ein Sicherheitstraining an. Bürger, die 50 Jahre und älter sind, sollen so ein sicheres Auftreten lernen. Zwei Polizisten stellen verschiedene Alltagssituationen nach, zum Beispiel Haustürtricks oder eine Busfahrt mit einem streitsüchtigen Fahrgast. Die Teilnehmer sollen ihre Lage richtig einschätzen und sich nur mithilfe ihrer Stimme behaupten. Das Seminar ist kein körperlicher Selbstverteidigungskurs. Das Sicherheitstraining findet am Freitag, 29., und Samstag, 30. Mai in den Räumen der gbg, Eckemeckerstraße 36, statt – freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr. Die Teilnahme kostet 20 Euro, der Kurs ist auf 15 Personen begrenzt. Anmeldung ab sofort telefonisch beim Präventionsrat Hildesheim, unter 3 01 44 49, oder per E-Mail an w.schwoche@stadt-hildesheim.de. *m/la*

TPZ bietet Stadtführungen für Kinder an

HILDESHEIM. „Mit Kinderaugen durch die mittelalterliche Rosenstadt“: Das Theaterpädagogische Zentrum Hildesheim (TPZ) bietet zum 1200-jährigen Stadtjubiläum eine Neuaufgabe der theatralen Stadtführungen für dritte und vierte Schulklassen an. Hilde, die Nachtwächterin vom Kehrwie-

derturm, und Huck, der clevere Zwerg, zeigen dabei Kindern spielerisch die Stadt, in der sie seit mehr als 500 Jahren zu Hause sind. Eine Führung dauert 90 Minuten. Die ersten 20 Führungen kosten 75 Euro (Normalpreis 250 Euro). Buchung per E-Mail an info@tpz-hildesheim.de oder

telefonisch unter 051 21/3 14 32. Start- und Treffpunkt ist die Arneken Galerie. Die Schüler erhalten zu der Tour ein Begleitheft mit Mal-, Spiel- und Quizaufgaben. Führung und Begleitheft entsprechen laut Veranstalter dem Sachkundelehrplan zum Thema Heimatkunde.

Anekdoten im Welterbeviertel

Im Mai gibt es Geschichte und Geschichten aus dem Michaelisquartier

VON MELLANIE CAGLAR

HILDESHEIM. Im Herzen der Stadt liegt das Michaelis-Quartier. Bewohner und Vertreter von Institutionen wie das Michaelisheim, der Magdalenenhof, die Volkshochschule, die Eigentümerstandortgemeinschaft und das Quartiersprojekt Mittendrin waren sich schnell einig: Sie wollen einen Beitrag zum 1200-jährigen Bestehen Hildesheims leisten, indem sie miteinander und mit Gästen vor den Häusern im Michaelis-Viertel über diese und ihre Geschichten ins Gespräch kommen. „Häuser erzählen – historisches Gesicht im Michaelis-Quartier“ lautet der Titel der Reihe, die im Jubiläumsprogramm aufgenommen wurde und von der Kreiswohnbau gesponsert wird.

„Uns umweht ein Hauch von Geschichte. Es ist etwas besonders, hier zu leben.“ Auf die Aussage eine Bewohnerin des Viertels verweist Martina Sanden-Marcus von der Mittendrin-Quartiersarbeit. Was die Anwohnerin damit sagen will, sollen die Besucher der historisch-informativen Häuser-Reihe mit ihren elf Veranstaltungen erfahren: Jeweils ab 19 Uhr sind Interessierte eingeladen. Sie treffen sich in lockerer Runde, äh-

lich wie beim lebendigen Adventskalender – allerdings nicht zu Gensang, Gedichten und Glühwein, sondern unter einem großen Sonnenschirm an Stehtischen. Und dann erzählen die Bewohner von ihren Häusern, sie tragen Anekdoten und Geschichtliches vor, zeigen Fotos aus Familienalben oder historische Dokumente.

Für Getränke und kleine Knabberien ist gesorgt. Jedes Treffen ist anders und so individuell wie die Bewohner, Eigentümer oder Mieter der Häuser. „Der Schwerpunkt liegt nicht auf dem Historischen“, betont Sanden-Marcus. Es sollen Gelegenheiten geschaffen werden, ins Gespräch zu kommen und in geselliger Runde ein Stück Hildesheim näher kennenzulernen. Auf Strukturen und

Wohnen im alten Fachwerkhäuser will Dieter Goy eingehen. Ihm gehört das Haus Alter Markt 64, in dem einst sein Großvater Wilhelm Bowe als Schuhmachermeister eine Werkstatt führte sowie die Gesellen und Lehrlinge wohnten. Die Toilette stand hinten im Hof. Dort lebten auch Hühner und Schweine. Die Geschichte hat der Hildesheimer mit Unterstützung aus der Familie aufgearbeitet – meist beruht das Wissen auf Ge-

Elf Termine im Mai

Zum Auftakt der Reihe „Häuser erzählen“ treffen sich die Teilnehmer am Montag, 4. Mai, vor dem Haus Wohl 35. Einen Tag später geht es zum Langen Hagen vor die 31. Beide Treffen beginnen – wie auch die neun folgenden – um 19 Uhr. Am Freitag, 8. Mai, gibt es Wissenswerte über den Alten Markt 22, am Montag und Dienstag, 11. und 12. Mai, folgen die Michaelisstraße 17 und Mühlenstraße 24. Eine Woche später stehen gleich vier Treffen in Folge an: Von Montag bis Donnerstag, 18. bis 21. Mai, geht es zu den Häusern Langer Hagen 39, Alter Markt 64, Langer Hagen 25 und Pfaffenstieg 4 bis 5. Die Bewohner der Burgstraße 38 laden für Mittwoch, 27. Mai, zu sich ein und die der Klosterstraße 5 für Freitag, 29. Mai. *mll*



Dieter Goy hat ein Haus am Alten Markt. Historisches über die Bleibe will er den Besuchern der Reihe „Häuser erzählen“ Mitte Mai näher bringen. Foto: Caglar

www.bauhaus.info

BAUHAUS

Wenn's gut werden muss.

Losausgabe
ab 6.30 Uhr!

20 x 1.000 €
zu gewinnen!

Verlosung
von 7-8 Uhr!

Passen Sie gut auf Ihre Schubkarre auf!

Am 24. April 2015, 8 Uhr, eröffnet das neue **BAUHAUS** Laatzten, Erich-Panitz-Straße 1

Bringen Sie Ihre Schubkarre mit! Denn nur mit einer Schubkarre können Sie an der Verlosung von 7-8 Uhr teilnehmen! 20 Gewinner können sich kostenlos ihre Schubkarre mit Produkten bis zu einem Gesamt-Verkaufswert von je 1.000 € füllen. Jeder Teilnehmer mit Schubkarre erhält maximal 1 Los.

Oder Schubkarre laden und mitmachen!